## Zum Pfingstfeste.

Hohe Begeisterung für alles Wahre, Gute und Schöne verdient jederzeit Anerkennung. Aber nicht Jeder bringt solche fertig; ja, es giebt viele Leute, die nicht einmal wissen, was rechte Begeisterung ist. Wer sich davon ein Bild machen will, braucht sich nur aus dem zweiten Kapitel der Apostelgeschichte das Wesen der ersten Pfingstgemeinde vor Augen zu stellen. Das war Begeisterung! Die Jünger Jesu redeten von den großen Thaten Gottes, und der versammelten Menge drang die Größe der Güte Gottes ins Herz. Sie forderten die Leute auf, sich sammeln zu lassen zu Christi Gemeinschaft, und die, welche ihre Worte gern annahmen, lobten Gott mit Freude und hatten Gnade bei dem ganzen Volk. Die Schönheit dieser einmüthigen Pfingstgemeinde, die ein Herz und eine Seele war, müssen auch Fernstehende anerkennen. Hier war kein Menschenwerk, sondern göttliche Begeisterung, die Wirkung des heiligen Geistes.

Man kann sich aber auch für falsche, verderbliche und häßliche Dinge begeistern. Dafür bietet unsere Zeit deutliche und zahlreiche Belege. Ein feuriger Redner kann mit Schlagworten und hohlem Pathos eine große, sonst schwer bewegliche Volksmenge mit sich fortreißen, wenn er nur weiß, womit Menschen zu schmeicheln und zu reizen sind. Man braucht nur einen Blick zu werfen in die Versammlung einer solch' vielköpfigen Menge. Das Auge des Redners blitzt, lebhaft sind seine Gesten. Er schildert mit beredter Sprache (ob wahr oder falsch, das ist Nebensache) die unerträglichsten Zustände, schilt auf die besitzenden Bösewichte und hebt in den Himmel (an den er freilich nicht glaubt) die sogenannten Enterbten.

Die Menge hängt an seinem Munde, und ihr Mienenspiel spiegelt seine Gedanken wieder. Ein „Bravo!" und „Sehr richtig!" nach dem andern ertönt aus der Versammlung. Durch Erregung der Unzufriedenheit, durch Weckung schiefer sittlicher Entrüstung, durch Verheißung einer goldenen Zukunft werden die Hörer gefangen. Einmüthige Resolutionen werden unter stürmischer Begeisterung gefaßt, nicht nur über den Achtstundenarbeitstag und die Feier des ersten Mai, sondern auch über die Ueberflüssigkeit des Königthums, den Austritt aus der Kirche, die Umgestaltung der staatlichen Errichtungen und der Familienverhältnisse und wer weiß was sonst noch. So viel Gewalt hat eines Menschen Geist auf den andern.

Und die breiten Schichten der Bevölkerung, die von jenen so gescholten und als unverbesserliche Bourgeoisie gebrandmarkt werden, wie verhalten sie sich dazu?

Der ruhige Bürger schüttelt verwundert den Kopf und spricht von einem Rausche, der bald verfliegen wird. Er sieht in solcher Begeisterung für eine aussichtslose Sache keine Gefahr. Doch eben darin liegt die große Gefahr, daß er so wenig gesonnen ist, sich für etwas Gutes zu begeistern. Denn bei allem flüchtigen Schwärmen für Neuheiten ist eine wirkliche Begeisterung für Wahres, Gutes, Schönes nicht zu merken, so lange ein neuer Gedanke für besser geachtet wird als ein wahrer, so lange Nützliches mehr gilt als Gutes und vor Ueberraschendem und Blendendem das Schöne zurücksteht.

Man soll sich doch ja nicht dem Irrthum hingeben, daß solcher Zustand eine Kraft in sich birgt, schädlichen Einflüssen widerstehen zu können. Die Geschichte lehrt, daß eine zielbewußte, begeisterte Minorität gegenüber der trägen großen Masse immer einen gewaltigen Vortheil hat.

Was ist also zu thun? Einfach dies, daß wir uns begeistern lassen von wahrer Geisteskraft, wie sie das Pfingstfest erschlossen hat, der falschen Beisterung muß eine rechte entgegengesetzt werden. Wo der heilige Pfingstgeist weht, kommen die Gedanken an Gottes Wahrheit und Güte, die Empfindung von Jesu Barmherzigkeit und Heilandsliebe wieder in Bewegung. Wo sie Einfluß gewinnen auf menschliches Handeln und Hoffen, da ist durch Gottes Geist eine Kraft vorhanden, die allein im Stande ist verwirrte menschliche Verhältnisse von Grund auf zu bessern und über die Klüfte in der menschlichen Gesellschaft Brücken zu schlagen.

Solchen Geist der Liebe und der Eintracht schenke Gottes Gnade zum heiligen Pfingstfeste von Neuem unserem Volke.

hn.

## Die „Gesetzwidrigkeit" der studentischen Mensuren.

Die Hamburger Nachrichten schreiben:

In den Erörterungen, welche aus bekanntem Anlaß seitens der Presse über die studentischen Waffengänge angestellt werden, spielt der Hinweis auf die Rechtsprechung des Reichsgerichts eine gewisse Rolle. Das Reichsgericht ist bis vor einigen Jahren von der Auffassung ausgegangen, das geschliffene Schläger als tödtliche Waffen anzusehen seien, wenn nicht beim Zweikampf selbst Vorkehrungen getroffen würden, welche gegen lebensgefährliche Verletzungen wirksam schützen. Diese Entscheidung unterlag Anfechtungen, welche auf die reichsgerichtlichen Kreise nicht ohne Einfluß blieb. So geschah es, daß im Jahre 1883 der früher aufgestellte Grundsatz umgestoßen wurde. Das Reichsgericht entschied unter Aufhebung aller entgegenstehenden oder modificirenten Präjudicate dahin, daß jede Mensur mit geschliffenen „Studentenschlägern" (Kork- oder Glockenschlägern) als Zweikampf mit tödtlichen Waffen mit einem Strafminimum von drei Monaten Festungshaft zu belegen sei. Für den Thatbestand des § 205 sei es durchaus gleichgültig, ob eine Verletzung stattgefunden, ebenso unerheblich, ob Schutzvorkehrungen getroffen seien. Wir haben damals dieser reichsgerichtlichen Entscheidung Bedenken entgegengestellt, von denen wir inzwischen nicht zurückgekommen sind. Wir fassen sie in folgendem zusammen: Principiell muß daran festgehalten werden, daß an sich nicht einmal der wirkliche Zweikampf, geschweige denn eine Studentenmensur, ein Delict ist, welches, etwa als Act unerlaubter Selbsthülfe oder dergleichen, die Rechtsordnung bezw. den öffentlichen Frieden verletzt. Den Strafgrund bildet nicht das Duell selbst, sondern vielmehr lediglich die damit verbundene Lebensgefährdung. Dies weist unter anderm Wächter in seinem Lehrbuche des Strafrechts überzeugend nach. Daß auch unser Strafgesetzbuch von diesem Gesichtspunkte ausgeht, dafür sprechen mehrere Gründe. Erstens kommt das hohe Strafminimum von drei Monaten Festungshaft in Betracht, unter das nicht herabgegangen werden darf, selbst wenn der Kampf nicht die geringste Verletzung eines der Gegner zur Folge hatte. Bei der gewöhnlichen Studentenmensur, bei der die „tödtliche" Wirkung der Duellwaffe durch die regelmäßig üblichen Vorsichtsmaßregeln, wie Schutz der Augen, des Halses, der Achselhöhle, der Handgelenke sowie des ganzen untern Theiles des Körpers event. auch des Kopfes, unmöglich gemacht wird, erscheint der Grad der Lebensgefährdung derartig abgeschwächt, daß die Ausdehnung des niedrigsten Strafmaßes von drei Monaten Festungshaft auf derartige ohne Lebensgefahr verlaufenden Mensuren eine Monstrosität sein würde. Hätte der Gesetzgeber diese Duelle mittreffen wollen, so würde er das Strafminimum in Bezug auf sie sicherlich wesentlich modificirt haben. Dies ist aber nicht geschehen, und daraus darf gefolgert werden, daß der Gesetzgeber an die nicht lebensgefährdende studentische Schlägermensur überhaupt nicht gedacht hat, als er die Strafandrohung der §§ 201, 205 des Strafgesetzbuches schuf. Für diese Auffassung spricht zweitens, daß das Gesetz, abgesehen von etwa eintretenden qualificirenden Umständen, die hier unerheblich sind, seine Strafabstufungen bei stattgehabtem Zweikampfe ausschließlich darauf gründet, ob der Tod eingetreten ist (Festungshaft nicht unter zwei Jahren) oder nicht (Festungshaft nicht unter drei Monaten), während die älteren Particulargesetze die Strafe sogar nach Maßgabe der Schwere der erfolgten Körperverletzung bemaßen. Drittens ist aus dem Umstande, daß schon die vorbereitenden Handlungen zu einem Zweikampfe (Herausforderung, Annahme, Cartellträgerei) mit Strafe belegt werden, herzuleiten, daß die Lebensgefährdung das juristische Hauptmerkmal des vollendeten Vergehens ist und nicht eine (leichtere) Verletzung der Rechtsordnung durch das Duell an sich, denn sonst würde die Bestrafung der bloß vorbereitenden Handlung gänzlich unverhältnißmäßig sein. Endlich deutet auch das Erforderniß der „tödtlichen Waffen", welches logisch minder gefährliche Kampfes-Instrumente ausschließt, darauf hin, daß das Reichsgesetz nur den wirklich lebensgefährdenden Zweikampf wegen dieser Eigenschaft hat treffen wollen. Diese Erwägungen müssen dazu führen, der frühern Auffassung des Reichsgerichts, welche das maßgebende Kriterium für die Schlägermensuren ausschließlich den dabei getroffenen Schutzvorrichtungen entnahm, zuzustimmen. Danach fällt die Schlägermensur unter die reichsgesetzlichen Bestimmungen dann, wenn sie sich als ein lebensgefährlicher Zweikampf darstellt. Sie ist diesen Strafandrohungen hingegen nicht unterworfen, sobald Schutzvorrichtungen getroffen sind, welche hinreichen, die Lebensgefahr zu beseitigen, indem sie zwar nicht dem Kampfinstrumente seine Eigenschaft als „tödtliche Waffe" entziehen, wohl aber die Wirksamkeit dieser Eigenschaft im Einzelfalle verhindern. Welche Schutzvorrichtungen diesem Erfordernisse entsprechen, muß nach Lage des concreten Falles entschieden werden. Das ist keine rechtliche, sondern nur thatsächliche Frage. Es bliebe noch zu erörtern, ob und in wieweit die Schlägermensur zu bestrafen sein würde, wenn dieselbe wegen der getroffenen Vorsichtsmaßregeln nicht als Zweikampf im Sinne des Strafgesetzbuches angesehen werden kann. Der Ausweg, in solchen Fällen Bestrafung wegen Körperverletzung eintreten zu lassen, ist unseres Erachtens schon durch die Natur der Mensur als die eines gehörig vereinbarten und geregelten Kampfes ausgeschlossen. Das Schlägerduell an sich verlangt die gleiche strafrechtliche Behandlung wie jeder andere Zweikampf, da es allen Erfordernissen eines solchen entspricht. Läßt es sich der angeführten Gründe wegen als lebensgefährlicher Zweikampf nicht ansehen, so folgt daraus nur, daß es aus dem Bereich des Strafgesetzbuches ausscheidet, niemals aber, daß es kein Zweikampf sei und daher wie gewöhnliche Körperverletzung bestraft werden müsse. Absolute Strafloosigkeit der ohne Lebensgefährdung verlaufenden Mensuren ist deshalb noch nicht anzunehmen, wenigstens nicht in Staaten, deren Particulargesetzgebung, wie z. B. in Baden, die Zweikämpfe der Studirenden als Uebertretung mit besonderen Strafen belegt.

## Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, 16. Mai.

— **Glückwunsch-Adresse an Sr. Hoheit den Herzog von Anhalt.** Die hier wohnenden Anhaltiner hatten aus Anlaß des Geburtstages Sr. Hoheit dem Herzog von Anhalt am 30. v. M. eine von dem akademischen Maler Herrn Hermann Schurade hierselbst kunstvolle gefertigte Glückwunsch-Adresse an Sr. Hoheit abgesandt. Darauf ist folgendes Dankschreiben an dem Erstunterzeichneten der Adresse, Herrn W. Neue hier, Hoflieferant Ihrer Hoheit der Frau Herzogin von Anhalt, eingegangen: „Die schöne Adresse, mit den Unterschriften der in Halle wohnenden Anhaltiner, welche Sie mir zu meinem Geburtstage übersendet haben, gereicht mir zur besonderen Freude, und sende ich Ihnen und allen Unterschriebenen meinen herzlichsten Dank.

Ballenstedt, den 6. Mai 1891.

Friedrich, Herzog von Anhalt."

** **Ein Denunziationchen.** Das hiesige Sozalistenblättchen sucht uns ob unseres Leitartikels „Der gelbe Zaar" bei unseren jüdischen Mitbürgern als Antisemiten zu denunziren. Es behauptet, wir hätten gemeint, an der Scheiterung der russischen Anleihe sei nur der Jude Rothschild schuld. Wir haben die ganze Angelegenheit vom volkswirthschaftlichen Standpunkt und nicht vom antisemitischen Standpunkte aus behandelt. Das Denunziationchen des „Volksblattes" wird uns nicht hindern, wirthschaftliche Angelegenheiten auch in Zukunft vom wirthschaftlichen Standpunkt zu behandeln. Zu antisemitischen Fechterkunststückchen haben wir weder Zeit noch Neigung.

§ **Die hiesigen akademischen Turnvereine** „Saxo Thuringia" und „Vandalia" sind gestern nach Rudolstadt zur Theilnahme an dem dortselbst heute beginnenden Cartell-Turnfest der farbentragenden akademischen Turnvereine der deutschen Universitäten abgereist. Die Rückkehr erfolgt Mitte nächster Woche.

— **Landwirthschaftlicher Centralverein.** Die Deputation zur Förderung des Obstbaues vom landwirthschaftlichen Centralverein der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen war gestern im Hotel „Stadt Hamburg" unter Vorsitz des Herrn von Klatte-Wernrode zu einer Sitzung, der auch der Herr Landesdirektor von Witzingerode beiwohnte, zusammengetreten. Man beschloß einstimmig, den bei Diemitz angelegten und demnächst seiner Bestimmung zu übergebenden Obst-, Muster- und Mutter-Garten, der unter der Leitung eines berühmten Fachmannes, des Herrn Müller, früher Lehrer an der Ackerbauschule in Badersleben, steht, durch Erbauung von Obstverwerthungsräumen mit Kellereien ꝛc. bedeutend zu erweitern. Für später wurde die Errichtung eines Obst-Marktes, verbunden mit Ausstellung, in Aussicht genommen. Den Schluß bildete eine Besichtigung des oben erwähnten Mustergartens, sowie der Obstanlagen der Provinzial Irrenanstalt Altscherbitz.

— **Zur Theilnahme am Abgeordnetentage des Deutschen Kriegerbundes** trafen schon mit den Frühzügen auswärtige Kameraden aus Charlottenburg, Metz, Bedburg, Schönebeck und Altendorf hier ein, und mit den ankommenden nächsten Zügen werden weitere Gäste erwartet, deren Gros indeß am Nachmittag, bezw. am Abend eintreffen dürfte. Heute Nachmittag 3 Uhr findet im „Neuen Theater" die Generalversammlung der Bundes-Sterbekasse statt, während sich Abends 8 Uhr die bis dahin eingetroffenen Kameraden in den Räumen des „Prinz Carl" zum Commers vereinigen werden. Schon jetzt haben verschiedene Häuser namentlich der Leipzigerstraße Flaggenschmuck angelegt. Die Ehrenpforte am Bahnhof macht in ihrer Vollendung einen freundlichen Eindruck. Jupiter pluvius machte sich heute Morgen hin und wieder geltend, hoffentlich wird er morgen seine Schleusen geschlossen halten, damit das Fest in allen Einzelheiten gut verlaufen kann. Zum Festzuge am 2. Feiertage haben sich ca. 70 Vereine gemeldet.

† **Feuerwehr-Uebung.** Heute Vormittag fand auf dem Hofe des Rathhauses eine Vorstellung der städtischen Berufsfeuerwehr im Beisein der Herren Oberbürgermeister Staude, Polizeirath von Holly und Stadtbauinspektor Rückert statt. Dieselbe, bestehend in Fahr-, Steiger- und Spritzen Uebungen, wurde in befriedigender Weise ausgeführt. Die neu ausgebildeten Mannschaften wurden sodann in die Kolonnenzüge einrangirt.

— **Viktoria-Theater.** Die Eröffnungsvorstellung im Viktoria-Theater, Direktion Otto Voges, findet Morgen mit der erstmaligen Aufführung der zugkräftigen Gesangsposse „Unsere Don Juans" statt. Wir betonen nochmals, daß das Unternehmen auf solider künstlerischer Grundlage ruht und daher der Gunst des hiesigen Publikums freundlichst empfohlen sei.

— **Im Walhallatheater** beginnt heute, am ersten Pfingstfeiertage, ein neuer Spielplan. Unter den neugewonnenen Künstlern befinden sich wieder Kräfte allerersten Ranges, wie z. B. die Engländer Messrs. Baretto und Artell, welche als die berühmtesten Reckturner der Gegenwart gelten. Mit dem Luftgymnastiker-Trio Sylvester, Lo Lo und Lo La hat die Direktion in Folge des Aufsehens, das die Leistungen desselben erregen, den Vertrag noch auf kurze Zeit verlängert.

— **Besitzwechsel.** Das neuerbaute Hausgrundstück Harz 15 ist für 45,000 Mark von Herrn Instrumentenmacher Günther auf Herrn Buchbindermeister Wilhelm Schneider käuflich übergegangen. — Das „Hotel zum Löwen", Töpferplan 1, ist von Herrn Hermann Schröder (Direktor des Viktoriatheaters) käuflich erworben worden.

= **Versteigerung.** An hiesiger Gerichtsstelle wurde das auf den Namen des Fuhrwerksbesitzers Alsleben eingetragene, in der Zwingerstraße belegene Hausgrundstück versteigert. Das Höchstgebot mußte ein Hypothekengläubiger machen. — An hiesiger Gerichtsstelle wurde heute das auf den Namen des Spediteurs Friedrich Müller eingetragen, Krukenbergstraße belegene Grundstück versteigert. Das Höchstgebot mußte der Hypothekengläubiger Holzhändler Paul Lüttig mit 60,000 Mark machen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910517020/fragment/page=0001

— **Plötzlicher Tod.** Die bei dem Oekonomen Strauß in Beuditz bei Gröbers bedienstete Magd Anna Rödel von hier sollte gestern mittelst eines Geschirres ihres Dienstherrn der hiesigen Klinik zugeführt werden, da sie von einem Lungenleiden befallen war. Das Geschirr war bis in die Nähe der Zuckerraffinerie gekommen, als der Führer desselben die Entdeckung machte, daß die Magd wahrscheinlich in Folge eines Schlagflusses ihr Leben bereits ausgehaucht hatte. Die Leiche wurde nach dem pathologischen Institute gebracht.

— **Gesperrt.** Die Fahrbahn vor dem Rathskeller-Grundstück am Marktplatz ist wegen Ausführung von Kanalbauarbeiten an den Tagen vom 20. bis inkl. 23. d. M. für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Straßenbahnbetrieb wird dagegen eine Unterbrechung nicht erleiden.

— **Ueberführung.** Am 26. v. M. wurde, wie wir berichteten, der frühere Lohnkellner, jetzige Agent Carl Koch aus Goßlis wegen erheblicher Verletzungen von Dörstewitz aus in die hiesige Klinik eingeliefert. Derselbe war bekanntlich auf der Flucht vor einem Gensdarmen in den Dorfteich des Ortes gesprungen, um sich das Leben zu nehmen, wurde aber noch rechtzeitig dem feuchten Elemente wieder entrissen. Da man glaubt, in dem p. Koch diejenige Person ermittelt zu haben, welche in der Nacht zum 25. April in Merseburg den Gensdarmen Angermann vermittelst eines Messers schwer verwundete, wurde K. gestern Abend von der Klinik aus dem Gerichtsgefängniß hierselbst zugeführt. Die Untersuchung dürfte ergeben, ob Koch mit dem erwähnten Verbrechen in Verbindung steht.

— **Unfälle.** Auf einem Grundstücke der Hirtengasse hatte gestern der 10 Jahre alte Sohn des Arbeiters K. von hier das Unglück, von einer Treppe herabzustürzen, wobei er sich einen Armbruch zuzog. — In Wettin fiel das zweijährige Söhnchen des Arbeiters K. daher aus seinem Bettchen und erlitt einen Oberschenkelbruch. — Uebel erging es gestern Nachmittag dem 10 Jahre alten Sohne des Arbeiters W. in Nietleben. Der Knabe machte sich in der dortigen Schmiede an der Bohrmaschine zu schaffen, gerieth mit der linken Hand in das Getriebe und wurde schwer verletzt. Zwei Finger mußten dem Knaben amputirt werden.

## Provinz und Reich.

∴ **Eisleben,** 15. Mai. Die Ernteaussichten sowohl in Bezug auf Obst als auch auf Getreide sind in unserem Bezirk, trotz des andauernden harten Winters, bis jetzt recht günstige. Die Obstbäume, die augenblicklich in der Blüthe stehen resp. dieselbe bald erhalten werden, wie Kirschen, Pflaumen, Birnen, Aepfel, sind mit Ertragsknospen wie übersäet. Wenn diesmal die üblichen Nachfröste im Spät Mai, sowie andere verderbliche Umstände ausbleiben, dann haben wir sicher auf eine ertragsreiche Osternte zu rechnen. Das Wintergetreide, das auf einigen Stellen latte umgeackert werden müssen, hat sich vorzüglich geholfen und läßt kaum noch die Spuren des strengen Winters erkennen. Es hat vielfach sogar schon den Stand in einem zeitigen Frühling überholt, sowohl in Bezug auf Länge als auch in Hinsicht auf die Dichtigkeit. Aus der Gegend bei Teutschenthal überbrachte uns ein Bote vom Acker des Herrn Oberamtmann Wenzel-Teutschenthal einen Roggenhalm, der die ansehnliche Länge von 75 Centimetern bereits besaß. Der Bote versicherte, daß er nicht etwa den größten Halm herausgegriffen, sondern noch größere dort vorhanden seien.

§ **Eilenburg,** 15. Mai. Der Promenadenaufseher Fritzsche, welcher wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Führung falscher Lohnlisten zur Verantwortung gezogen werden sollte, hat sich dem irdischen Richter entzogen, indem er seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte.

* **Querfurt,** 14. Mai. Am Mittwoch Abend erhängte sich in seiner Wohnung in Unter-Farnstedt ein junger Mann in Folge langjähriger, unheilbarer Krankheit. Auch in Obhausen-Johannis hat sich Montag ein junger Mensch erhängt.

+ **Osterfeld,** 15. Mai. Bei dem schon gemeldeten Brande in Großgestewitz ist die Scheune niedergebrannt und dabei der Dienstknecht Schaft aus Haardorf mit verbrannt. Wie sich jetzt herausstellt, hat der Knecht, welcher verschiedentlich wegen Ungehörigkeiten von seinem Herrn getadelt worden war, aus Rache das Feuer angelegt und sich dann in der brennenden Scheune erhängt.

× **Erfurt,** 15. Mai. Am Charfreitag des Jahres 1888 fand man auf dem hiesigen Johannes-Exerzierplatz die furchtbar verstümmelte Leiche eines älteren Mädchens Namens Neubauer. Das an dem Weibe verübte Verbrechen glich in den scheußlichen Einzelheiten seiner Ausführung den Schandthaten Jacks des Aufschlitzers, und allgemein bezeichnete man einen Handwerker aus Ilversgehofen als den Thäter. Der Verdächtige wurde auch in Haft genommen, nach einigen Monaten jedoch wieder freigelassen, da dem Manne nichts nachgewiesen werden konnte. Nun sank abermals Dunkel auf den Mord, auch ein aus Berlin geholter Criminalist vermochte nichts zu entdecken, bis plötzlich jetzt, nach mehr als 3 Jahren, die Nachricht auftauchte, ein in der Lichtenburg sitzender Sträfling aus Ilversgehofen habe während seiner schweren Erkrankung die Verübung des Mordes gestanden; im Ganzen seien drei Männer und eine Frau an der Unthat betheiligt. Bisher ist über das Geständniß Sicheres noch nicht in die Oeffentlichkeit gedrungen, doch ist es Thatsache, daß man dieser Tage einen in Ilversgehofen wohnenden Mann, Vater von 6 Kindern, als der Theilnahme am Morde schwer verdächtig eingezogen hat.

† **Apolda,** 15. Mai. Der hiesige Fabrikant A. L. hat sich in Stuttgart zu erschießen versucht. Geschäftliche Verhältnisse sollen der Grund hierzu gewesen sein. Seine sofort dahin abgereiste Gattin hat ihn noch am Leben gefunden.

— **Sonneberg,** 15. Mai. Auf eine gräßliche Weise verunglückte ein 22jähriges Mädchen im Walde bei Steinheid. Dasselbe wurde von einem Baumstamme, der in die Höhe schnellte, erfaßt und stockwerkhoch emporgeschleudert. Dabei erhielt das Mädchen so schwere innere Verletzungen, daß es nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab.

‖ **Zerbst,** 15. Mai. Die Abgangsprüfungen an der hiesigen Ang. Bauschule fanden am 8. und 9. d. M. vor Herzoglicher Prüfungskommission unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrath Hummel aus Dessau hier statt. Sämmtlichen Candidaten 21 an der Zahl konnte das Reifezeugniß ertheilt werden.

⊙ **Krossen,** 14. Mai. Die von dem verstorbenen Feldmarschall v. Manteuffel besessenen Rittergüter Topper 1 und 2, ein Fideikommiß von 9040 Morgen, eingetragen auf den Namen der Tochter Isabella, werden am 1. Juli zwangsweise versteigert. Das angrenzende Gut Topper-Grunewald, welches dem Sohne des Marschalls gehörte, ist bereits wegen Konkurses versteigert worden.

H **Leipzig,** 16. Mai. Ein von der Staatsanwaltschaft Halle wegen Diebstahls steckbriefisch verfolgter Abonnentensammler aus Marienwerder wurde gestern in hiesiger Stadt polizeilich ermittelt und in Haft genommen. — Der Procurist der Firma Ferd. Flinsch, hier, C. Fridr. Wilhelm Pinnenschmidt ist am Donnerstag in der 9. Abendstunde von der Criminalpolizei festgenommen worden. Derselbe hat es verstanden, durch falsche Einträge in die Geschäftsbücher nach und nach eine Summe von 50 bis 60 000 M. zum Nachtheile seiner Principalität sich rechtswidrig anzueignen und somit die Vertrauensstellung, die er genoß, in schmählichster Weise zu mißbrauchen. Pecuniäre Noth ist es nicht gewesen, die den 62jährigen Mann auf den Verbrecherpfad gedrängt hat, da er allein an festem Gehalte nicht weniger als 7500 M. Einkommen hatte.

?: **Wiesbaden,** 15. Mai. Auf dem Exerzierplatz verunglückten bei einem Hindernißfahren zwei Artilleristen. Sie wurden, als eine Deichsel brach, von dem Protzkasten geschleudert; einer ist sehr schwer, der andere leichter verletzt. Sie gehören der sechsten Batterie an.

Z **Homburg,** 14. Mai. Ueber einen Mordversuch und Selbstmord berichtet der „Taunusbote" wie folgt: Heute Vormittag 9 Uhr erschien der früher in der Saudelmühl'schen Farbenfabrik beschäftigte Heizer und Aufseher Hirschenkämer in einem Hause des Glockensteinwegs und bestürmte die dort wohnende Wittwe K. mit Heirathsanträgen. Da er bereits verheirathet sein soll, so wies die Wittwe ihn, wie schon früher, ab. H. zog nun einen großen Meißel hervor und stach und schlug auf die Frau ein, die blutüberströmt niedersank. Auf das Hülfegeschrei eilten verschiedene Leute herbei, die in der Nähe arbeiteten. H. drohte mit gezücktem Messer. Jeden todtzustechen, der sich ihm in den Weg stelle. Als er nun versuchte, durch das Parterre-Fenster die Ende zu erreichen, versetzte ihm ein Mann mit einer Hacke einen Hieb, sodaß er zusammenbrach. Vorher hatte H. jedoch eine Flüssigkeit zu sich genommen. Da er, wie er sich geäußert haben soll, gemeinsam mit der Umgefallenen sterben wollte. Die Polizeibehörde erschien bald an Ort und Stelle und nahm den Thatbestand auf. Kurze Zeit darauf gab der Thäter seinen Geist auf. Er wurde behufs Sezirung in das Friedhofhaus verbracht. Die Wittwe kam in das Krankenhaus; man hofft, sie am L ben zu erhalten.

[:] **Bremen,** 15. Mai. Eine Mordthat aus verschmähter Liebe, über die bereits kurz telegraphisch berichtet wurde, versetzte gestern Morgen unsere Stadt in große Aufregung. Der bei der hiesigen Kanalisation beschäftigte Ingenieur Rudolf Eduard Paul Seese, etwa 30 Jahre alt, aus Berlin gebürtig, war seit sieben Jahren mit einem Fräulein Martha Rosalie Zitter aus Königsberg verlobt, die seit einigen Jahren als Erzieherin in England lebte. In der letzten Zeit war dem jungen Lebemann dies Verhältniß unbequem geworden. Im seiner amtlichen Thätigkeit war er mit der Tochter des hiesigen Straßenbauunternehmers B. bekannt geworden; es hatten sich zwischen ihm und dieser Dame nähere Beziehungen entsponnen, die zu einer Verlobung führen sollten. Seese hatte nun vor Kurzem seiner früheren Braut brieflich Andeutungen gemacht, daß er das Verhältniß mit ihr zu lösen beabsichtige. In Folge dessen war die Zitter aus England herübergekommen, hatte sich einige Tage in Altona und Hamburg aufgehalten und war vor einigen Tagen in Bremen eingetroffen, um die beabsichtigte neue Verlobung ihres Verlobten rückgängig zu machen. Es haben dann Verhandlungen zwischen beiden Parteien stattgefunden, die von Seiten des Bräutigams durch einen Freund desselben geführt wurden und schließlich zur Folge hatten, daß die verschmähte Braut sich gestern entschlossen hatte, nach Hamburg abzureisen; der Freund des Seese sollte sie gestern Abend zum Hamburger Zuge begleiten. Das Unglück wollte, daß die Beiden zu spät zu diesem Zuge an den Bahnhof kamen, so daß die Zitter gezwungen war, noch eine Nacht in Bremen zu verweilen. Nun fand aber vorgestern Abend im Hause der Braut an der Grünenstraße die offizielle Verlobungsfeier statt. Dem Brautpaar wurde ein Ständchen von unserer Militärkapelle gebracht. Die verschmähte Braut hatte in ihrer Unruhe noch vorgestern Abend das Hotel verlassen und war nach der Grünenstraße gegangen, wo sie Zeugin des Ständchens war und ihren Bräutigam Arm in Arm mit der glücklichen Braut im Fenster stehen sah. Im höchsten Grade aufgeregt, begab sich die Verlassene in ihr Hotel am Breitenwege. Nach ihrer Auslage hat sie die ganze Nacht kein Auge geschlossen. Nachdem sie einen kleinen Revolver zu sich gesteckt hatte, begab sie sich Morgens um 5 Uhr in die Wohnung ihres Bräutigams an der Fuldastraße. Sie fand die Hausthüre offen und gelangte, ohne gesehen zu werden, in die Zimmer ihres Bräutigams, der in Folge der Verlobungsfeierlichkeit am gestrigen Abend noch in festem Schlafe lag. Was etwa zwischen den Beiden noch vorgefallen ist, weiß man nicht. Thatsache ist, daß die Zitter drei oder vier Revolverschüsse auf ihren ehemaligen Bräutigam abfeuerte, von denen zwei tödtlich waren. Die Thäterin entfernte sich, wie sie gekommen; die Schüsse waren nicht gehört worden; erst eine Stunde später wurde Seese todt in seinem Bette gefunden. Die Zitter soll sich dann noch nach dem Hause der Braut begeben und dort das Bild ihres Verlobten zertrümmert, nach einer anderen Version auch den Versuch gemacht haben, ihre Rivalin zu erschießen. Sie wurde verhaftet, als sie auf der Straße sich an einem öffentlichen Brunnen durch einen Trunk Wasser erfrischte. Sie war sehr gefaßt und machte auch vor dem Kriminal-Kommissar in großer Ruhe ihre sie selbst belastenden Angaben. Die Thäterin ist eine mittelgroße, schlanke, ansehnliche Person mit blonden Haaren und dunkeln Augen; sie ist 27 Jahre alt und hat sich, soweit feststellen war, nie etwas zu Schulden kommen lassen. Ihr Schicksal ist beklagenswerth, mehr noch das der jungen Braut, die von der früheren Verpflichtung ihres Verlobten nichts gewußt hat und erst heute durch das schreckliche Ereigniß aus allen ihren Himmeln gerissen wurde.

## Gerichtszeitung.

**Nordhausen,** 14. Mai. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde der hiesige Rechtsanwalt Senger wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen zu 2 Monaten, und sein Kartellträger, Gerichtsassessor Müller hier, zu 2 Wochen Festung verurtheilt. Senger war vor einiger Zeit in dem Lokale der hiesigen Gesellschaft „Harmonie" beim Spiel mit 5 hiesigen Referendaren in Streit geraten und hatte diese, da sie ihn in Folge dessen fortgesetzt mit großer Mißachtung behandelt hatten, einzeln auf Pistolen gefordert. Die Geforderten lehnten die Forderung ab, da sie den Rechtsanwalt nach jenen Ereignissen für nicht mehr satisfaktionsfähig hielten, und übergaben die Sache dem Staatsanwalt. Viel besprochen und kritisirt wird die Art und Weise des Verfahrens in der Strafkammersitzung. Von jeglicher Zeugenvernehmung der Referendare wurde Abstand genommen, da, wie ein Vertheidiger erklärte, die Vorgänge dem hohen Gerichtshofe so genau bekannt seien, daß es wohl nicht geboten sei, durch nochmalige Darlegung die Neugier des Publikums zu befriedigen.

## Handel und Verkehr.

### Bericht der Börse zu Halle a. S.

Halle a. S. den 16. Mai 1891.

Preise mit Ausschluß der Maklergebühr per 1000 Kilo netto **Weizen** fest 228 — 236 Mark, feinster märkischer Landweizen u. auswärtiger über Notiz, Rauhweizen 220 bis 230 M. geringere Sorten billiger. — **Roggen** sehr fest 202 bis 208 M. — **Gerste** ruhiger 175 bis 178 Mark, Futter 160 bis 175 Mark, Braun 175 bis 178 Mk, feinste feinfarbige 179 bis 182 Mark. — **Hafer** fest, 180 bis 185 Mark. — **Mais.** Amerikan Mixed. ohne Angebot, Donaumais 170 bis 174 Mk. — **Rüböl** ohne Angebot. — **Rüböl** — M. — **Erbsen** Mitt. ruhig 185 bis 203 M. — **Wicken** 140 bis 155 M. — **Kümmel** excl Sack per 100 kg netto 39 bis 41 M. nominell. — **Stärke** incl. Faß v. 100 kg Inhalt per 100 Kilo netto, Hall. Prima-Weizenfest 48.00 bis 49,00 Mark, — Maisstärke incl. Sack per 100 kg brutto bei geringen Vorräthen fest 35,00 bis 36,00 Mark. abfallende Sorten billiger.

**Preise per 100 kg Netto**

**Linsen** 16 bis 28 Mark, **Bohnen** 19 bis 21 Mark, **Lupinen** ohne Geschäft. — **Raffinirte Rothklee,** 80 bis 105 Mark, **Weißklee** 60 bis 120 Mark, **Schwedischer Klee** 80 bis 140 Mk., **Esparsette** 25 bis 27 Mark. — **Mohn blau** 52 bis 55 Mark gefordert.

**Futterartikel** sehr fest: **Futtermehl** 16,00—17,00 Mk. **Roggenkleie** 12,25 — 13,00 M. — **Weizenkleien** 11,50—12,00 Mark. — **Metzengrießkleie** 11,50—12,00 M. **Malzkeime helle** 10,00—11,00 Mark, **dunkle** 8,50—9,50 Mark. **Oelkuchen** 12—12,50 M. — **Malz** 29 bis 31 M. — **Rüböl** ohne Angebot 61,75 M. — **Petroleum** 24.75 Mark. — **Solarol** 0,825/30° 16,50—17 Mk. **Spiritus** schwach per 10000 Liter-Procent **Kartoffelspiritus** mit 50 Mark. **Verbrauchsabgabe** 72,00 Mk., mit 70 Mk., **Verbrauchsabgabe** 52,20 Mark

— Hallescher Zuckerbericht vom 15. Mai 1891. **Rohzucker.** Die rückgängige Bewegung hielt auch in dieser Woche an und haben Preise weitere Mk. 0,60—0,80 eingebüßt. Das Geschäft hatte befriedigenden Umfang, da die Fabriken sich mehrfach in die niedrigeren Gebote fügten, um ihre Lager zu räumen. Umsatz 24,000 Sack. **Raffinirter Zucker.** Das Geschäft war auch in dieser Woche ein ruhiges und haben sich die Preise nicht voll behaupten können. **Heutige Notirungen. Rohzucker** per 100 Kilo: Rendement 92°/, excl. Mk. 35,20—35,50. — Rendement 88°/, excl. Mk. 33,20—33,50. — Nachprodukte 75°/, Rendement excl. Mk. 26,00—28,50. — Raffinade fein, excl. 57,00 — Patent-Würfel Mk. 61,50. — Gem. Melis I. incl. Mk. 53,00 — 54,00. Melasse zur Entzuckerung excl. Tonne Mk. 4,00—4,50.

† **Mehlbörsenverein zu Halle a. d. S.,** den 14. Mai 1891. Für 100 Kilogramm netto Kaiser-Auszug 37,00 bis —,— Mk. Weizenmehl 00 33,00 bis 34.50 Mark, Weizenmehl 0 31,50 bis 32,00 Mk. — Roggenmehl 0 29,50 bis —,— Mk. — Roggenmehl 0/1 28,50 bis —,— Mk. — Futtermehl 16,50 bis —,— Mk. — Roggenkleie 12,25 bis 12,50 Mk. — Weizenkleie 12,25 bis —,— M. — Weizenschaale f. 11,50 bis —,— M. — Haidemehl 32 Mk.

## Standesamt Halle a. S., Meldung vom 15. Mai.

**Eheschließungen:** Der Maurer Gustav Pilling, Spiegelg. 8, und Marie Meißner, Polleben. — Der Schriftsetzer Karl Baumbach und Pauline Stahl, Zwingerstraße 19. — Der Musikdirektor Dr. phil. Johann Hahm, Elberfeld, und Cornelie Volbard, Mühlpforte 2. — Der Schriftsetzer Albert Morlacius, Geiststraße 57, und Margarethe Schmidt, Bockshörner 3. — Der Gelbgießer Herm. Winterstein, Reilstraße 125, und Anna Beßler, Henriettenstraße 14. — Der Schmied Karl Berlich und Marie Löffler, kl. Sandberg 18.

**Geboren:** Dem Barbier Heinrich Karloth 1 S. Gottlob Heinrich, Mansfelderstraße 54. — Dem Büffetier Gottfried Mühlpforte 1 T. Hedwig Klara, Forsterstraße 44. — Dem Handarbeiter Herm. Erfurth 1 S. Ernst Otto, Weingärten 23. — Dem Bahnarbeiter August Attrock 1 T. Else Martha Helene, Albrechtstraße 16a. — Dem Schmied Josef Krakczyk 1 S. Josef Johann Theodor, Streiberstraße 15. — Dem Barbier Friedrich Berger 1 T. Bertha Elsbeth, Wuchererstr. 42a. — Dem Handarbeiter Josef Mrzyk 1 S. Max Adolf, Schmiedstraße 12. — 2 unehel S.

**Gestorben:** Des Grubenarbeiters Wilhelm Nissus Ehefrau Marie geb Kramer 46 J., Klinik. — Des Steinsetzers Franz Gang T. Klara 1 M., Mühlberg 2. — Der Lokomotivführer Eduard Kompart 44 J. Lessingstraße 11. — Des Schlossers Heinrich Ganske T. Ida 6 M., Schützengasse 10a.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

p **Schleswig, 16. Mai. An der jütischen Grenze unseres Vaterlandes treten in der verschiedensten Beziehung wiederum eine Reihe dänischer Aspirationen hervor, gegen welche sich die deutsche Regierung nicht blind verhalten sollte. Dieselben liegen theils auf dem Gebiete der Kirche und Schule, theils finden sie ihren Ausdruck in politischen Demonstrationen oder wenigstens in Versuchen dazu.**

h **Petersburg, 16. Mai. Die gestern erschienene Monatsschrift „Russkij Wjestnik" bringt einen ausführlichen Artikel über das Scheitern der dreiprozentigen Goldanleihe. Es heißt darin: Das Finanzministerium habe nicht etwa, um irgendwelche Bedürfnisse der Reichsrentei zu befriedigen, sondern um die Kreditoren der Gesellschaft gegenseitigen landwirthschaftlichen Kredits zu erleichtern, mit dem Pariser Hause Rothschild und seiner Gruppe eine dreiprozentige Anleihe behufs Konvertirung der 4½prozentigen Pfandbriefe genannter Gesellschaft abgeschlossen. Die Anwendung längst bestehender Gesetze gegen die Juden habe nun den Vorwand zu einer Intrigue gegeben, welche gegen die russischen Finanzen gesponnen worden sei. Angeblich wegen der Judenverfolgungen und der flauen Lage der westlichen Börse, welche sich vom Baringkrach noch nicht erholt haben, ersuchte die Rothschildgruppe den Finanzminister um Vertagung des abgeschlossenen Anleihe-Vertrages. Die Spekulation, welche diesen Anlaß benutzt habe, um einen Sturmlauf gegen die russischen Werthe vorzunehmen, habe in Bezug auf diese nur geringen Erfolg erzielt, hingegen aber eine allgemeine Panik auch bezüglich der deutschen österreichischen, französischen und englischen Werthe hervorgerufen. Die russischen Werthe ständen im Vertrauen des Publikums, besonders des französischen Kapitals viel zu hoch, als daß Agitatoren von Syndikaten gegen dieselben etwas ausrichten könnten. Es sei noch nicht bekannt, welche Antwort der russische Finanzminister dem Rothschild-Konsortium ertheilt habe; aber die ganze Vergangenheit des russischen Finanzministeriums sichere demselben das unbedingte Vertrauen, daß dessen Politik nicht von Augenblicksstimmungen beeinflußt werde, sondern aus dem ruhigen Abwägen der russischen Interessen bestehe, daß mit einem Wort solche Maßregeln ergriffen würden, welche diese Interessen sicher stellen und zugleich auch zukünftige Operationen, welche in der Einführung des Typus der 3prozentigen Anleihen auf die europäischen Märkte bestehen müßten, nicht stören würden. Der erste Schritt dazu sei geschehen. Daß derselbe nicht sofort von Erfolg gewesen, habe von Ursachen abgehangen, die Niemand in der Welt habe voraussehen können.**

**Berlin,** 16. Mai. Trotz des gestrigen Unfalles des Kaisers auf der Fahrt nach dem Blumenkorso erschien derselbe doch sichtlich in bester Laune und betheiligte sich lebhaft am Blumen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910517020/fragment/page=0002

werfen. Den Protektor des Korsos, Herzog Ernst Günther, beehrte Se. Majestät mit einer längeren animirten Unterhaltung und sprach ihm seine höchste Befriedigung über den Verlauf des Festes aus.

**Berlin**, 16. Mai. In Portugal ist die drohende Ministerkrise thatsächlich bereits zum Ausbruch gelangt. Wie ein Telegramm aus Lissabon meldet, hat das gesammte Ministerium seine Entlassung eingereicht. Bis gestern Nachmittag hatte der König noch Niemanden mit der Neubildung des Kabinets betraut. Der Rücktritt des Ministeriums erfolgt wegen der Finanzkrisis. Das neue Abkommen mit England wird fast von der ganzen Lissaboner Presse sehr günstig beurtheilt.

**Karlsruhe**, 15. Mai. Die Prinzessin Elisabeth, Tochter des Markgrafen Wilhelm, ist heute nach 5 Uhr im Alter von 56 Jahren gestorben. Das Hoftheater bleibt geschlossen.

**Budapest**, 15. Mai. Der Minister des Innern ließ gestern mit einem Sonderzuge weitere Militärabtheilungen nach Orosházaja abgehen, weil beunruhigende Gerüchte über Arbeiterausstände abermals, besonders die ländliche Bevölkerung überschwemmten.

**Lüttich**, 15. Mai. Der Strike in der Lieziger Umgebung ist als beendigt zu betrachten. Heute striken nur noch 300 Mann. Auch in den Kohlenwerken der anderen Bezirke ist eine wesentliche Besserung bemerkbar und man hofft, daß der Streik am Dienstag beendigt sein wird. Unter dem Thor der Werkstatt von Wasmes explodirte vergangene Nacht eine Dynamitpatrone, der Schaden ist unerheblich.

**Paris**, 16. Mai. Der Boulangist Laur wird am Donnerstag die Regierung interpelliren und die Ausweisung der Mitglieder des Bankhauses Rothschild verlangen. Er wird diese Interpellation damit begründen, daß die Familie Rothschild durch die Ablehnung der Uebernahme der russischen Anleihe die freundschaftlichen Beziehungen Frankreichs zu Rußland gefährdet habe! — Wer lacht da?

**Brüssel**, 15. Mai. Die gestrigen Arbeiterexzesse in Brüssel waren sehr arg. Die Polizei wurde zurückgedrängt, 3000 Streikende durchzogen, entgegen dem Polizei-Verbot, die Straßen, fangen die Marseillaise, zertrümmerten die Auslagefenster mehrerer Juweliere und manifestirten vor dem Parlament; erst gegen 2 Uhr Morgens war die Ruhe hergestellt. Wie verlautet, soll heute Militärmacht requirirt werden.

**London**, 15. Mai. Der „Times" wird aus Lissabon von heute gemeldet, daß, obwohl die Zeitungen die Grundlagen des Vertrages mit England günstig kommentiren, sich doch das Gerücht behauptet, daß eine Ministerkrisis bevorstehe. Man erwarte, daß die Finanzlage die Abhankung veranlassen werde und man spreche von Marriano Carvalho als zukünftigem Finanzminister. Der Geldmarkt habe sich so gebessert, daß eine Emission von 500 und 1000 Reiß Noten nicht als erforderlich betrachtet wird.

**Petersburg**, 15. Mai. Nunmehr steht fest, daß der Urheber des Attentats gegen den Großfürsten-Thronfolger demselben persönlich als Sicherheitswache beigegeben war und daß seine eigenen Kameraden von der japanischen Polizei ihren Genossen niedergeschlagen haben. Prinz Georg von Griechenland parirte mit einem Stocke den zweiten Hieb, den der Attentäter führen wollte. Die Wunde befindet sich vorn an der rechten Stirnseite.

**Athen**, 15. Mai. Die jüdischen Gemeinden in Larissa, Volo, Asta und Chalis schweben ebenfalls, gleich der Gemeinde in Korfu, in großer Gefahr. Die Bewegung gegen die Juden wird fortgesetzt geschürt.

---

**Berliner Börse vom 16. Mai 1891.**

Anfangs-Kurse (12½ Uhr.)

(Telegraphischer Bericht des Halle'schen Tagebl.)

| | | | |
|---|---|---|---|
| Disconto-Commandit | 184,70 | Elbethal-Bahn | 100,25 |
| Berl. Handelsgesellsch. | 140,25 | Dux-Bodenbach | 248,75 |
| Dresdener Bank | 141,10 | Busch-Tirader | 218,— |
| Darmstädter Bank | 134,80 | Galizier | 93,40 |
| Oesterreich. Credit | 160,75 | Gotthardbahn | 151,50 |
| Bochumer Guss | 128,75 | Ital. Mittelmeer | 97,90 |
| Laurahütter | 124,— | Warschau-Wien | 244,— |
| Dortmunder Union | 67,50 | 5 pCt. Italiener | 90,25 |
| Harpener | 182,10 | 4 pCt. Ungarn | 89,75 |
| Dannenbaum | 125,50 | 4 pCt. Egypter | 96,— |
| Consolidation | 179,75 | 1888 Russen | 96,— |
| Hibernia | 170,60 | Russ. Noten | 239,75 |
| Gelsenkirchen | 157,40 | Nordd. Lloyd | 117,60 |
| Franzosen | 117,40 | Tendenz: schwach. | |
| Lombarden | 52,50 | | |

---

## Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Pflasterarbeiten wird die **Lessingstraße** zwischen Wucherer- und Herderstraße **vom 19. d. Monats** ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr **gesperrt.**

Halle a. S., den 15. Mai 1891.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

**Am Mittwoch, den 20. d. Monats** wird mit Pflasterung der **Bäckergasse** und der **Mansfelderstraße** von der Klausbrücke bis zur Ankergasse begonnen werden.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die gedachten Straßenstrecken auf die Dauer dieser Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt werden und auch der Stadtbahnbetrieb von der Klausbrücke bis zur Schifferbrücke in dieser Zeit nicht stattfinden kann.

Halle a. S., den 15. Mai 1891.

**Die Polizei-Verwaltung.**

---

**Zur Annahme von**

## Todes-Anzeigen

**ist das Büreau des Standes-Amtes**

**Montag, den 18. d. Mts.**

**(2. Pfingst Feiertag)**

**Vormittags von 10—11 Uhr geöffnet.**

Halle a. S., den 15. Mai 1891.

**Königliches Standes-Amt.**

J. V. **Schindler.**

---

In den nächsten Tagen wird der neue, am 1. Juni d. J. in Kraft tretende Sommerfahrplan des diesseitigen Direktionsbezirks veröffentlicht werden.

Dieser Fahrplan wird einer größeren Anzahl Zeitungen als Beilage gegeben.

Derselbe liegt auch in der Zeit vom 16. d. Mts. bis 1. Juni d. J. in den Büreaus der diesseitigen Stationen zur Einsichtnahme offen. — Außerdem können die wichtigeren Abweichungen desselben gegen den jetzigen Fahrplan an den Schaltern der diesseitigen Stationen ersehen werden.

Frankfurt a/M., den 12. Mai 1891.

**Königliche Eisenbahn-Direktion.**

---

**Fernsprecher 442.** **Fernsprecher 442.**

**Destillirtes**

**Selter- u. Sodawasser**

sowie

**moussirende Limonaden**

aus chemisch reinem, destillirtem Wasser u. flüssiger **Kohlensäure** zubereitet empfiehlt täglich frische Füllung (Aufträge jeder Größe werden prompt frei Haus ausgeführt)

**Hallesche Mineralwasser-Fabrik**

(gegründet 1862)

**Carl Schondorf, gr. Sandberg 13a.**

Gebe auch chemisch reines, destillirtes Wasser an Apotheken, Chemiker, Droguenhändler und Photographen billigst ab.

**Verkaufsstellen** in Apotheken, den meisten Droguen-, Colonial-, Delikatessenhandlungen und bekannten Niederlagen.

---

# Möbel-Magazin

**Erich Alt,**

**Breitestraße 3.**

**Werkstatt für Polstermöbel.**
**Atelier für Zimmerdecoration.**
**Reparatur-Werkstatt.**

---

# Bruno von Schütz,

**24 Große Ulrichstraße 24,**

empfiehlt zur bevorstehenden **Bade-Saison**

**Bade-Artikel**

**für Herren in nur solidem Fabrikat.**

---

# Julius Becker,

**Bank-Geschäft,**
**Alte Promenade 4e,**
**nahe der Geist- und Gr. Ulrichstrasse.**
**An- u. Verkauf von Werthpapieren,**
**Einlösung von Coupons,**
**Auskunft-Ertheilung über Werthpapiere,**
**Kontrolle verloosbarer Werthpapiere.**

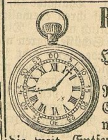
---

**Ia. reines Roggenbrod**
**Ia. Weizenschrotbrod,**
**verbessertes Grahambrod,**
aus der **Leipziger Brodfabrik**
empfiehlt
**Franz Krug Nachf.,**
**Rannischestr 12/13.**

---

**Kinderwagen,**
**Reisekörbe,**
**gr. Auswahl, billige Preise.**
**Koch, Geiststr. 20.**

---



**Remus & Comp.,**
**Uhrmacher,**
Halle, Bernburgerstr 1
Beste und preiswe Reparaturwerkstatt u. Garantie. Jede angemeld. Reparatur, auch die weit. Entfernung, w. abgeh. u. fr. zurückbef. Regelmäßige Zimmeruhren-Aufz. w. gern angenommen.

---

**Flüssige Broncen**

in allen nur denkbaren Farben, in ihrer Anwendung genügend bekannt, erhält man **nur allein** in Gläsern à 25 u. 50 ₰ in der **Adler-Drogerie**, Königstraße 16 bei **M. Waltsgott** u. **Georg Zeising**, Gr. Ulrichstr., **R. Hochheimer**, Leipzigerstr., Nr. 86, **F. Zinke**, Wuchererstr. Nr. 43, in Giebichenstein bei **Felix Sioli.**

---

**Photographien**

**fertigt das ganze Dutzend resp. 13 Stück in bester Ausführung von 6 Mk. an**

**M. Kästner, Photogr.**

**Gr. Ulrichstraße 52.**

---

**Asche** wird **billig abgeholt.**
**H. Hädicke.**
**Halle**, Schützengasse 20.

---

**Getragene Herren- u. Damensachen, Betten, Möbel kauft und zahlt gute Preise**
Frau **Hohmann**, Dachritza. 14.

---

Eine II. Hypothek von

**15—20,000 Mk.**

auf ein gut verzinsliches Grundstück zum Juli oder später **gesucht.** Offerten bef. unter **G. r. 4165 Rudolf Mosse, Halle a/S.**

---

(Eingesandt.)

Das durch Frau **Heller** in **Johnsdorf** mir empfohlene echte **Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)** hat mich von einer **sehr entzündeten Brust**, worauf sich Geschwüre gebildet, die mir entsetzliche Schmerzen verursacht, **völlig geheilt.** In wenigen Tagen verlor sich die Hitze, die Brust ging auf, und ich konnte **sehr bald darauf mein neugeborenes Kind wieder stillen.** Zum Wohle anderer Leidender und zum Dank für Frau Ringelhardt bezeuge ich dies hiermit öffentlich und **verweise hauptsächlich Hebammen auf dieses vorzügliche Pflaster.**

Frau **Anna Lehmann** in **Kamitz** bei **Aussig** a. d. Elbe in Böhmen.

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen à 25 u. 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) aus den **bekannten Apotheken. Älteste** liegen daselbst aus.

NB. Bitte genau auf **obige Schutzmarke** zu achten.

---

**Gr. wohlschmeckendes Roggenbrod** empfiehlt
**G. Schimpf**, Gr. Ulrichstr. 51.

---

**Alten u. jungen Männern** wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- u. Sexual-System*

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.

Preis Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

**Eduard Bendt**, Braunschweig.

---

**Villa Themme, Friedrichroda**

ist zu vermiethen: vom 1. Oktober Hochparterre und II. Etage, je 5 Piecen, Küche, Beigelaß, 2 Balkons, Garten. Vom 1. Juli oder später herrschaftlich möblirt das Hochparterre ganz oder getheilt.

---

Ein gut empfohlenes, **älteres Kindermädchen** wird bei **gutem Lohne** zum **1. Juli gesucht. Meldungen bitte zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags Wuchererstraße 7, I.**

---

Suche einen **gew. Kellner**, der sich gut zum **Bierkellner** eignet, in einem besseren Hause. Offerten erbeten unter **W. 10** in der Exp. d. Blattes.

---

**Landwehrstraße 8/9**

ist die **erste Etage**, bestehend aus 8 Zimmern, Küche und Nebengelaß für 1200 Mk. per 1. Oktober zu **vermiethen.**

Näheres im Comptoir daselbst.

---

Geeignete Räume, parterre für eine **Kleinkinderschule** im **Renmarktviertel** werden zum 1. Oktober d. Js. zu **miethen** gesucht. Gefällige Offerten sind mit Angabe des Preises und der Räume unter Chiffre **C. 2809** bei der Exped. d. Blattes niederzulegen.

---

**Steinweg 30, Lindenstraßen-Ecke.**

1 Wohn. 4 St., 1 K., 1 Speisekammer, Boden und Keller, 2 Wohn. von je 2 St., 1 K., 1 K., Speisekammer, Boden und Keller sofort **zu vermiethen.**

---

**Neue Promenade 15**

**herrschaftliche I. Etage p. 1. Oct. zu vermiethen. Näheres daselbst Parterre od. II. Etage.**

---

**Hamburg, Hotel Union,**

**Amsinkstr. 2/3** am Berl. Bahnhof. Bequeme Lage in nächster Nähe sämmtlicher Bahnhöfe, Hafen und Alsterbassin. Mäßige Preise. Zim. à 1.50 und 2 Mark.

---

Nach 15jähr. Thätigkeit bin hierher **Gr. Ulrichstraße 36** II. (Goldenes Schiffchen) als

**homöopath. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer**

verzogen.

**Sprechstunde** 8—11 und 3—4

**Dr. med. Danckert.**

---

**F. Kohlhardt,**

**prakt. Zahn-Arzt.**

**Plombiren, Zahnziehen mit Lachgas, künstl. Gebisse, Reguliren schiefstehender Zähne ꝛc. Geiststasse 20, II.**

Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

---

Für den Inseratentheil verantwortlich Julius Gubitz in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910517020/fragment/page=0003

## Bach's Weinhaus,

**Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 50,** Eing. Schulgasse.
**Vornehmstes Restaurant am Platze.**
**Oderkrebse. Ragout fin. Hummer.**
Diners und Soupers in und außer dem Hause.
**Täglicher Mittagstisch v. 1—3 Uhr**
a Couv. 1,50 im Abonnement 1,25.
**Weine** von **F. A. Jordan,** Magdeburg.
Bier: **Münchener Kindl.**

## Freyberg-Bräu

neben **Musikhandlung** von **G. Uhlig, kl. Märkerstraße 9.**
**1. u. 2. Feiertag: Schleie u. Aal blau, Cotelettes m. Stangen-Spargel, Ragout fin, grosse Oder-Krebse,** fortwährend **Pökelfleisch.**
Gleichzeitig empfehle ich meinen vorzüglichen **Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.**

**Carl Brauns.**

## Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.

Adler-Fahrradwerke und Generalvertreter der **Coventry Machinists Co.** und **Singer & Co.** in **Coventry,** sowie der **Dunlop's Pneumatic Gummiringe.**
**Vertreter:**
**Otto Teudeloff,** Mechaniker,
**Halle,**
**Maschinen-Werkstatt und Lager Merseburgerstraße 15.**
**Sachgemäße Reparatur aller Arten Fahrräder deutscher und englischer Fabriken. Vorzügliche Referenzen.**

## Gerichtlicher Ausverkauf.

Die zur **Adolf Loeberschen** Konkursmasse von hier gehörigen

**Colonial- und Material-Waaren, Cigarren u. s. w.**

sollen von **Dienstag, den 19. d. Mts ab** und folgende Tage Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags 3 bis 5 Uhr im Laden **Wettinerstraße 35** und zwar nur in **Parthien** zu billigen Preisen verkauft werden.
Die **Ladeneinrichtung** ist ebenfalls billig zu verkaufen, worauf Gebote bis 23. d. M. entgegennehme.

**Franz Krug,**
Verwalter der **Adolf Loeberschen** Konkursmasse.

Neuheiten in praktischen
## Wirthschafts-Schürzen, Kinder-Schürzen

empfiehlt in größter Auswahl
**Ida Böttger,**
**Ausstattungs-Geschäft.**

## Kinderwagen

**von den einfachsten bis zu den feinsten.**
Größte Auswahl **Reisekörbe,** Größte Auswahl
**sowie**
**alle anderen Korbwaaren**
empfiehlt
**zu den billigsten Preisen**
**W. Leopold,**
**Mauergasse Nr. 4.**

**Kinderwagen**
in großartigster Auswahl.
**Reisekörbe,**
sowie **alle anderen Korbwaaren** halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
**C. Hesse,**
**Korbmachermstr.**
**Leipzigerstrasse 73.**

**Die schönste Villa**
in Gotha mit parkähnlichem großen Garten, in herrlichster Lage, nahe am Schloß und den Anlagen, ist erbtheilungshalber aus freier Hand zu **verkaufen.** Anfragen unter **Villa 3226** beförd. die Annoncen-Expedition von **Louis F. Lange** in **Gotha.**

**Neue Heringe,** das Fernhe. erh. erste Sendung,
**Neue Malta Kartoffeln** empf.
**J. R. Strässner,** Berrth Str. 13.

**ff. Himbeer-Limonade**
**à Ltr. 1,60 Mk.,** sowie
**pr. Frankfurter Apfelwein**
**p. Flasche 35 Pf.**
empfiehlt
**A. Trautwein,**
**Gr. Ulrichstraße 30.**

**Täglich frisch gestochener**
**Spargel**
**ist zu haben, à Pfd. 25 bis 45 Pfg.**
**Kaiser Wilhelms-Halle, Neue Promenade 8.**

Empfehle **fr. Mohn-, Matz- und Kaffeekuchen und täglich frisches Thee- u. Kaffeegebäck.**
**G. Schimpf,** Gr. Ulrichstr. 51.

**Selters- und Sodawasser,**
sehr reichhaltig an Kohlensäure,
**Moussirende Limonaden,**
angenehmes Getränk,
**Mostrich** in Töpfen u. Fässern
offerirt billigst bei Haus
**A. Dilcher,**
Mineralwasserfabrik, **Königstr. 6.**

**Adler-Drogerie,**
**Halle a. S., Königstr. 16,**
empfiehlt
**alle trockene u. in Oel angeriebene, streichfertige, gut trocknende**
**Maurer- u. Malerfarben,**
**Linoleum-Fussboden-Glanz-Lack,**
über Nacht steinhart werdend.
**Fussboden- u. Möbellacke**
in nur besten Qualitäten.
**Alle Sorten Haar- u. Borstpinsel.**

**Frischen Maitrank,**
**à Fl. 1 Mark,**
**Moselwein,**
**à Fl. 75 Pfg.**
empfiehlt
**W. Assmann,**
**gr. Ulrichstrasse 27.**

**Auskunftsbuch über**
**Göttingen und Umgegend**
versendet unentgeltlich der
**Vorstand des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs.**
**F. Stute. Dr. Beyer.**

**Wer ertheilt gründlichen Unterricht im Englischen? (Möglichst Engländer oder Engländerin.) Offerten unter C. 4001 an die Exped. d. Bl. erbeten.**

## Sommer-Drelle

**zu Herren- und Knaben-Anzügen,**
***grossartige Auswahl***
bei **vortheilhaftesten Preisen** empfiehlt
**Carl Steckner,**
**Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.**

**Ein gutes Klavier wird zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises unter C. 4166 an die Exped. d. Bl. erbeten.**


## Amtliche Bekanntmachungen.

Die öffentliche meistbietende Verpachtung der diesjährigen Kleenutzung auf dem Südfriedhofe an der Friedensstraße soll
**am 23. Mai, Vormittags 9 Uhr,**
erfolgen.
Wir bemerken, daß die zur Verpachtung kommende Fläche ca. 7 Morgen groß und mit gutem Luzernklee bestanden ist.
Die Pachtbedingungen werden in dem Termin an Ort und Stelle bekannt gemacht, können aber auch schon vorher in unserem Stadtsekretariat, Rathhaus, Waagegebäude Zimmer Nr. 8, eingesehen werden.
Halle a. S., den 5. Mai 1891. **Der Magistrat.**
Stande.

---

Wegen Ausführung von Kanal-Bauarbeiten wird die vor dem **Rathskellergrundstück** am Marktplatz belegene **Fahrbahn** vom **20. bis incl. 23. d. Mts.** für den **Fahr-** und **Reitverkehr** ausschließlich des Straßenbahnbetriebes gesperrt.
Halle a/S., den 14. Mai 1891.
**Die Polizei-Verwaltung.**

---

1. **In der Zeit vom 1. bis 15. Mai cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier abgegeben:**
1 Herrenüberzieher, Regenschirme, Bilder, Portemonnaies mit Inhalt, Wachstuchdecken, 1 Banknote.
2. **In derselben Zeit sind als verloren hier angemeldet:**
1 Geldtäschchen mit Riemen, 1 goldenes Kreuz mit Kette, 1 Arbeitstäschchen, 1 kleine goldene Damenuhrkette, 1 Sack mit leeren Säcken, 1 goldene Brosche.
An die unbekannten Eigenthümer der unter Nr. 1 verzeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerken, daß, wenn eine solche nicht **innerhalb der nächsten drei Monate** erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reclamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Reglements vom 21. April 1882 verfahren werden wird.
Bezügliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Secretariat IV, Zimmer 26 des Polizei-Verw.-Gebäudes, ertheilt.
Halle a. S., den 15. Mai 1891.
**Die Polizei-Verwaltung.**

## Steckbrief.

Gegen den Arbeiter **Max Knoch** aus Halle a. S., geboren daselbst am 28. November 1861, evangelisch, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfalle verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängniß zu Halle a. S. abzuliefern. J. Ho 52/91.
**Halle a. S.,** den 12. Mai 1891.
**Der Königliche Erste Staatsanwalt.**

---

Der seit 14. Juni 1881 hinter den Schlosser und Kupferschmied **Oskar Julius Köppe** wegen Hülfloslassung seiner Familie fortgesetzt erlassene Steckbrief wird hiermit nochmals erneuert.
Halle a. S., den 14. Mai 1891.
**Die Polizei-Verwaltung.**

---

Um Angabe des derzeitigen Aufenthalts des unten signalisirten Arbeiter **Andreas Wolnack** zu den Akten J. III d 929/91 wird gebeten.
Halle a. S., den 9. Mai 1891.
**Der Erste Staatsanwalt.**
Stand: Arbeiter, Familienname: Wolnack, Vorname: Andreas, Geburtsort: Poschilow, Religion: katholisch, Alter: 21. November 1870 geb. Größe: 1,66 Meter, Haar: blond, Stirn: frei, Augenbrauen: blond, Augen: grau, Nase: breit, Mund: gewöhnlich, Bart: keinen Zähne: gut, Kinn: rund, Gesichtsbildung: rund, Gesichtsfarbe: roth, Gestalt: kräftig untersetzt, Sprache: deutsch-polnischer Dialekt. Kennzeichen: Im Gesicht mehrere graue linsen große Punkte, und verbundener rechter Daumen. Kleidung: dunkelbraunkarrirtes Stoffjaquet und Hose, alte Halbschuhe mit Gummi und graue Stoffmütze mit Schirm.

---

Ende März d. J. ist der Sängerin **Hedwig Braatz** hierselbst eine goldene Broche, bestehend aus einer goldenen Stange, auf welcher ein Schmetterling sitzt, mit Brillanten und Rubinen besetzt, gestohlen worden oder abhanden gekommen. Vor dem Ankaufe dieser Broche wird gewarnt.
Es wird ersucht, hierher zu den Akten J. II b. 972/91 Mittheilung zu machen, falls die oben beschriebene Broche gefunden oder im Besitze einer Person wahrgenommen werden sollte.
Halle a. S., den 6. Mai 1891.
**Der Erste Staatsanwalt.**


Verlag und Druck von R. Reichmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18910517020/fragment/page=0004